

U e b e r

Acidalia straminaria Tr. und Acidalia oloraria n. sp.

von

Dr. M ö ß l e r.

Die hiesige Gegend besitzt zwei Spanner-Arten, von denen es scheint, daß sie von den Schriftstellern, weil sie nicht beide zugleich vor Augen hatten, unter dem Namen Straminaria begriffen worden sind. An Größe und Gestalt sind beide Arten gleich und nur ausnahmsweise kommen einzelne Stücke von der ersten Generation der unten unter b. beschriebenen Art an Größe der Silvestraria nahe. Die Zeichnung beider ist im Wesentlichen dieselbe: auf den Flügeln und dem Körper mit Ausnahme der weißlichen Fühler ist die Grundfarbe mit dunkleren Atomen bestreut, auf jedem der 4 Flügel ein schwarzer Mittelpunkt, der jedoch bei einzelnen Stücken fast verschwindet. Zwischen ihm und der Schulter eine Querverbinde, von dem Mittelpunkt bis zum Außenrand auf allen vier Flügeln 4 weitere Querklinien, von welchen die 2. schmalere aber mehr bewegt und zackig, die letzte vor dem Rand am schwächsten ist. Die Saumlinie ist frei von den dunkleren Atomen und deshalb heller, am Rande auf den Rippenenden stehen dunkle Punkte.

Die Unterseite hat im Wesentlichen dieselbe Farbe und Zeichnung wie die Oberseite. Die Franzen sind durch eine schwache Linie der Länge nach getheilt. Die Unterschiede sind aber folgende:

a. Straminaria, wie sie Treitschke Band 10 S. 205 beschreibt, ist von sehr heller gebleichter Strohfارbe, so daß die

Scheffer'sche Abbildung 82 und 83 etwas zu dunkel und grünlich erscheint, fast näher kommt ihr *Colonaria* № 534, doch ist auch diese Abbildung stärker gefärbt. Die Zeichnung besteht aus gelbbraunen Atomen, die Linien rücken näher zusammen und sind breiter als bei der folgenden Art, die dunkeln Randpunkte sind schärfer und dunkler und auf der Unterseite sichtbar. Die Oberseite hat keine Saumlinie, die Unterseite eine schwache. Bei Varietäten ist die 2. Linie nach dem Mittelpunkt ganz dunkel und scharf gezeichnet, während die andern Linien und selbst die Mittelpunkte mehr oder weniger verschwinden. Die Unterseite zeigt alle Linien breiter und dunkler und die gröbere dunkle Bestäubung von der Wurzel bis zu der 2. Linie nach dem Mittelpunkt sehr verstärkt, auch sind in dieser Linie die Rippen dunkler bezeichnet.

Das Ei ist schon beim Legen rothbraun, das Käupchen dunkelröthlichschwarz und überwintert sehr klein. Das vollkommne Insekt erscheint Mitte Juli auf trocknen sonnigen Grasplätzen.

b. *Straminaria*, wie sie Herrich-Schäffer Band 3 S. 16 zu beschreiben scheint, indem er Weiß als Grundfarbe angiebt, zu welcher aber seine Abbildung № 82, 83 nicht stimmt, sondern hinsichtlich der Farbe eher die von *Pinguedinaria* № 409 aus Sicilien, ist von Grundfarbe rein weiß, jedoch durch feine röthlichschwarze Bestäubung mit Grau leicht angeflogen und weißem Atlas ähnlich. Der Name *Straminaria* paßt also nicht, sondern könnte eher *Oloraria* seyn, da, soviel dahier bekannt, diese Art noch von keinem Autor bekannt gemacht ist. Die Randpunkte sind schwächer und stehen hinter einer nur an einzelnen Stücken auf der Oberseite sichtlich sehr feinen Saumlinie. Die Unterseite hat an den Flügelrändern, namentlich dem Vorderrand gelblichen oder röthlichen Anflug, die Linien erscheinen nicht breiter und die dunkle Bestäubung gering. Die Saumlinie ist hier stärker und auf den Rippen unterbrochen, während die Randpunkte meist fehlen.

Das vollkommne Insekt fliegt in zwei ganzen Generationen zu Anfang Juni und Ende Juli an südlichen Bergabhängen um Hecken. Die Raupe überwintert, wenigstens bei der Erziehung im Zimmer, in erwachsener Größe. Eier violett weißgrau, die

Raupe in der Jugend von einfacher Gestalt, röthlich grau mit einem dunkelröthlichen an den Rändern zerfließenden Ring am Ende jedes Gliedes. Bei weiterer Entwicklung zeigen sich dunkle Rücken und Seitenlinien und der erwähnte Ring als durch dunkle zerfließende Punkte gebildet, von denen zwischen je 2 Linien und zu beiden Seiten des Bauches einer steht. In der letzten Häutung erscheint die Gestalt der von *Aversaria* und *Suffusaria* gleich, zugespitzt nach vorn, die letzten Glieder verdünnt, und feine parallele Quersalten der Haut. Grundfarbe bleichgelb mit sehr abweichenden helleren oder dunkleren Zeichnungen, der Bauch immer dunkler mit hellerem Mittelstrich und bald zwei dunkleren, dem Commazeichen ähnlichen Strichen zu beiden Seiten am Anfang jedes Gelenkes, bald zeichnungslos. Der Rückenzeichnung liegen länglich gezogene schiefe Rauten zu Grund, die aber mehr oder weniger unkenntlich sind. Der Rückenstrich, meist unterbrochen, besteht aus 2 feinen dunkeln Parallelen, und bildet auf dem breitesten drittletzten Abschnitt bald einen sehr dunklen Flecken, bald fehlt er ganz. Bei manchen Stücken bildet sich eine auffallende Zeichnung dadurch, daß auf diesem breitesten Abschnitte die von der hinteren Spitze der Raute abgeschnittenen 2 Seitendreiecke sich rein weiß färben und von diesen ein feiner weißer Strich auf das vorletzte Fußpaar zieht, während ein gleicher Strich von der Schwanzspitze her sich auf diese Linie in der Mitte in einem Winkel aufsetzt. Zu beiden Seiten der Rückenlinie stehen 2 dunkle Punkte an der hinteren Spitze der Rauten und öfter in deren vorderem Winkel. Puppe röthlichhellgrau, Flügelscheiden grünlich mit schwärzlichen Rippen. Nahrung *Chenopodium*, *Thymus Serpyllum*, Salat u. s. w.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbücher des Nassauischen Vereins für Naturkunde](#)

Jahr/Year: 1857

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Rößler A.

Artikel/Article: [Ueber Acidalia straminaria Tr. und Acidalia oloraria n. sp. 393-395](#)